

Und damit empfehle ich ein Buch, das in keiner christlichen Familien-, Schul- und Gemeindebibliothek fehlen darf. Die kurzen Kapitel eignen sich gut zum Vorlesen. Der leichte Stil spricht Teenager an. Der Inhalt ist ein Ruf in die Weltmission heute.

Hans Kasdorf

## 7. Christliche Medienarbeit

---

Hansjörg Biener. *Christliche Rundfunksender weltweit: Rundfunkarbeit im Klima der Konkurrenz*. Calwer theologische Monographien, Reihe C, Band 22. Stuttgart: Calwer, 1994. 350 S., DM 98,-

---

Rund 20 Jahre nach der letzten Dissertation zum Themenkreis »christliche Medienarbeit«<sup>1</sup> legt Hansjörg Biener nun eine umfassende Monographie über die Hörfunksender vor, die weltweit die christliche Botschaft transportieren. Bieners Studie, bereits 1991 von der theologischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg angenommen und für den Druck leicht aktualisiert, bietet eine umfassende Übersicht über christliche Rundfunkarbeit.

Die Fakten sind in diesem Buch ordentlich zusammengetragen, und nichts Wesentliches fehlt. Biener geht das Thema wissenschaftlich-objektiv an, was vor allem bei der Behandlung evangelikaler Rundfunkmissionen positiv auffällt. Der Verkündigungsansatz christlicher Radioarbeit wird von Biener scharf herausgearbeitet, von ihm aber – im Gegensatz zu Schmidt – nicht als »Instrument« und kirchenfeindliche Entwicklung eingestuft, sondern als Ergänzung kirchlicher Verkündigung und Seelsorge, durch die wichtige »Impulse von auswärts in das Leben der Ortsgemeinde«<sup>2</sup> eingebracht werden. Damit trifft er zweifellos das Selbstverständnis der weitaus meisten christlichen Rundfunksender.

Mehr Sorgfalt allerdings wäre wünschenswert gewesen bei dem Teil, der über die reine Faktenvermittlung hinausgeht. Denn hier, bei der theologischen Einordnung, leistet sich Biener trotz aller begrüßenswerten Objektivität einige begriffliche Unschärfen, die den guten Gesamteindruck trüben. So zieht er die beliebten Schubladen »evangelikal« und »fundamentalistisch«, aber leider versäumt er es zu definieren, was sich nach seiner Meinung denn nun genau in diesen Schubladen befindet. Einerseits gewinnt der Leser den Eindruck, daß Biener sehr wohl Unterschiede sieht zwischen »evangelikal«

1 Joachim Schmidt. Rundfunkmission: Ein Massenmedium wird Instrument (überarbeitete Buchfassung seiner Heidelberger Dissertation von 1974). Erlangen 1980.

2 A.a.O., S. 304.

und »fundamentalistisch«, andererseits aber gebraucht der Autor beide Begriffe in einem Atemzug, manchmal sogar mit Bindestrich verbunden. Mal erscheinen diese Begriffe, um Rundfunksender einzuordnen, dann aber ist zu lesen, daß diese Begriffe nicht geeignet seien, christliche Rundfunkarbeit zu systematisieren. »Fundamentalismus« sei kein inhaltlicher, sondern ein struktureller Begriff, der lediglich die »Vereinseitigung einer Erfahrung« kennzeichne.<sup>3</sup> Kurz darauf aber heißt es dann – und da geht es sehr wohl um Inhalte – »nur wenige Sendungen der traditionellen internationalen Rundfunkmission« seien »ausdrücklich fundamentalistisch«.<sup>4</sup>

Trotz des begrüßenswerten theologischen Ansatzes hat dieses Buch also seine eigentlichen Stärken in der historischen Faktenaufzählung, durch die viele Zusammenhänge erstmals deutlich werden. Und da ist es für jeden, der sich mit Verkündigung über das Radio auseinandersetzt, eine unüberbotene Arbeitshilfe. Noch überzeugender freilich fiele diese Stärke aus, wenn nicht ausgerechnet für die Veröffentlichung als Monographie die statistischen Anhänge der Dissertation geopfert worden wären. So bleibt dem Leser nur ein äußerst spärliches Register, mit dem sich kaum sinnvoll arbeiten läßt.

*Peter Fischer*

3 A.a.O., S. 23.

4 A.a.O., S. 35.